

„Das Ehrenamt ist immer fragil“

Die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen stattete dem TV Jahn einen Besuch ab

NICOLE BAUMANN

Die neue Lärmschutzverordnung für Sportanlagen tritt im September in Kraft. Über ihre Auswirkungen auf den Trainingsbetrieb beim TV Jahn in Delmenhorst informierte sich am Montag die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen.

„Der Bund hat die Dezibelwerte erhöht und die Weiche in die richtige Richtung gestellt“, sagte die Christdemokratin an TV-Jahn-Geschäftsführer Jochen Flege und Marco Castiglione, Fußball-Abteilungsleiter des TV Jahn, gewandt. „Hilft Ihnen das weiter?“ „Die Stadt hat sich zu der neuen Auflage noch gar nicht geäußert“, räumte Castiglione ein. Allerdings pflege man seit Jahren ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn, viele seien selbst Mitglied im Verein.

Grotelüschen, die in der vergangenen Woche rund 40 Termine rund um das Ehrenamt wahrgenommen hatte, hakte auch in diesem Punkte beim TV Jahn nach. „Es ist tatsächlich nicht einfach,



Die Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen (Mitte) informierte sich am Montag zusammen mit der Delmenhorster Ratsfrau Frauke Wöhler (CDU) über die Auswirkungen der neuen Sportstätten-Lärmschutzverordnung beim TV Jahn. Rede und Antwort stand unter anderem Fußball-Abteilungsleiter Marco Castiglione.

Foto: nba

Ehrenamtliche zu bewegen, für den Verein tätig zu sein“, erklärte der Fußball-Abteilungsleiter. „Diese Aufgaben nehmen viel Zeit in Anspruch. Zweimal in der Woche ist zum Beispiel Fußballtraining, am Wochenende stehen Heim- und Auswärtsspiele an, in der Winterpause

dann Freundschaftsspiele. Hinzu kommen die Spielnachsorge und Seelsorge für die Spieler, wenn es mal Probleme gibt. Das ist eine große Herausforderung für die Trainer und deren Familien“, betont er.

Momentan sei man bei Jahn mit rund 30 Mann-

schaften und 60 Ehrenamtlichen zwar gut aufgestellt. „Aber das ist immer fragil, genau wie die Struktur hinter den Trainern“, erklärt Castiglione. Im Grunde sei das Ehrenamt immer auch ein Hauptamt und im Bereich des Vorstandes zudem mit einem großen Risiko verbunden. „Für bestimmte Dinge haften wir persönlich.“

Auch auf Sponsorensuche sei man als Verein ständig – sei es für Trikots oder andere notwendige Dinge. „Die städtische Unterstützung wird immer geringer“, bedauert Flege. Dafür aber werde die Bürokratie immer mehr. Beispielsweise müsse man für jedes Turnier einen neuen Antrag stellen und einen Bauplan der Location einreichen. Egal ob es seit Jahren die selbe Veranstaltungshalle sei oder nicht.

Auch einen Wunsch richteten Marco Castiglione und Jochen Flege noch an den Besuch aus Berlin: „Wir hoffen, dass es den Förderfond für kommunale Einrichtungen auch nach der Bundestagswahl geben wird.“ Darauf sei man hinsichtlich des geplanten Neubaus extrem angewiesen.